Kreuzweg: tongebrannte Reliefs aus dem kirchlichen Kunsthandwerker-Versandhaus Josef Müller, München; ausdrucksstarke, auf wenige Personen konzentrierte Bilder; Kosten seinerzeit (1922): ca. 100 Dollar (Spende!)

Evangelistenreliefs (an der Nordwand der Kirche): Ursprünglich an der bei der letzten großen Kirchenrenovation (1975/76) entfernten Kanzel, die von Bischof Joannes Baptista Sproll seiner Heimatgemeinde aus dem Dom zu Rottenburg gestiftet wurde. Die Reliefs, wie die ehemalige Kanzel auch, sind aus dem Künstler-Atelier Theodor Schnell, Ravensburg (1896). Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier, Johannes mit dem Adler und Matthäus mit dem Engel (v. l. n. r.)

Hochreliefs (heute an der Emporenwand und an der Südwand der Kirche) aus dem ehemaligen Hochaltar (bis 1975), gearbeitet im Stil des Historismus im Kunstatelier Moriz Schlachter, Ravensburg: Krönung Mariens, Heilige Familie, Grablegung Jesu

Gemälde (an der Nordwand der Kirche): Das Kreuzigungsbild entstand um 1740/45 und zeigt den gekreuzigten Jesus mit drei Engeln, die das Blut aus den Wunden Jesu auffangen. Künstler vermutlich Josef Esperlin (* 1707 in Degernau, + 1775).

Plastik der Madonna (an der linken Chorwand, um 1480); da im spätgotischen Stil hergestellt, der Werkstatt von Michel Erhart (* 1440/45, nach 1522 in Ulm) zuzuschreiben. Michel Erhart hat u. a. am Chorgestühl des Ulmer Münsters gearbeitet; von ihm sind auch die Ravensburger Schutzmantelmadonna (um1480/1490) und die Schreinfiguren in Blaubeuren.

Statue der Mutter Anna Selbdritt (an der rechten Chorwand, um 1515) von Michael Zeynsler aus Biberach (* 1515, + 1599)

Statue Jesus an der Geißelsäule (an der Südwand, 17./18. Jh.)

Kreuzigungsgruppe mit den Assistenzfiguren Maria und Johannes (Südwand der Kirche, ursprünglich am Chorbogen angebracht; aus dem 17./18. Jh.)

Pietà an der Südwand der Kirche; ebf. 18. Jh,

Figur des Antonius von Padua (um 1735)

Im Rahmen der Gesamtrenovation 1975/76 gleich im Eingangsbereich erstellt; mit Farbfenster von Hermann Geyer aus Ulm

200 Jahre Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Schweinhausen, Kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt (Hg.), Bad Waldsee 2008, Seite 23-51

Beate Wölfle, Flyer zum Gedenkort für Bischof Joannes Baptista Sproll, Kath. KGdm Mariä Himmlfahrt

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; Download unter www.wegzeichen-oberschwaben.de













Baugeschichte



Ausstattung



Chorraum



Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Schweinhausen

/1X



Gedenkorte für Bischof Johannes Baptista Sproll



erste Kapelle schon im 14. Jh., damals Johannes geweiht;

Chor und Turm spätgotisch (15. Jh.); Langhaus romanischen Ursprungs (12. Jh.), verlängert 1734/35; danach zahlreiche Renovationen, Sanierungen und Umbauten;

 - Bei der ersten großen Kirchenrenovierung im 20. Jh. wurde der Querbau im Westen angelegt (1922/23; Kosten 35 Billionen Mark; Architekt Otto Linder; Kirchweihe am 13.11.1923 durch WB Dr. Joannes Baptista Sproll).
 - Bei der zweiten großen Kirchenrenovierung wurde der

- Bel der zweiten groisen Kirchenrenoverung wurde der Querbau und die Empore in den Jahren 1975/76 erneuert; die Deckenkonstruktion wurde freigelegt, die Kanzel wurde entfernt, ein neuer Volksaltar wurde aufgestellt, die neue Sakristei wurde errichtet und noch einiges mehr.
Altarweihe und Weihe des fast neuen Gotteshauses am 11.12.1976 durch Bischof Dr. Georg Moser (* 1923, + 1988). Die Kosten beliefen sich auf ca. 720.000 DM.

gotisches Rippengewölbe mit Spitzbogenfenstern; Altar aus Rohrschacher Sandstein von der Natursteinfirma Rudolf, Weiler i. Allgäu; Ambo (mit dem Motiv der Bergpredigt Jesu), Tabernakel, Altarkreuz und Eingangsportal (mit biblischen Themen) von Josef Epp, Isny

Chorfenster (von Hermann Geyer, Ulm, 1975/76) mit Bibelszenen (Paradies und Schöpfung; Christus das Lamm, der Erlöser; Vaterhand Gottes über Jesus; Hl. Geist - Sendung; marioloigsches Thema) und Fenster mit Szenen aus dem Leben Bischof Sprolls



Auf der Südseite der Kirche Mariä Himmelfahrt wurde in den Jahren 2015/16 ein Gedenkort für den in Schweinhausen am 2. Oktober 1870 geborenen Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll erstellt. Hermann Geyer (* 1924, + 30.05.2016, dessen Glasfenster den Gedenkort prägen, erlebte dessen Eröffnung nicht mehr. Die Exponate des Gedenkortes sind: originale Totenmaske des Bischofs; seine Mitra, die wie der Kelch auch in der Tradition der "Beuroner Schule" angefertigt wurde, und von den Gläubigen Schweinhausens dem Bischof anlässlich seiner Ernennung zum Weihbischof im Jahr 1916 geschenkt wurde; Zelebrationskelch, angefertigt von Julius Banholzer. Den Kelch stiftete der Bischof seiner Heimatgemeinde. Das Leitmotiv der Glasfenster greift den Weg auf, den der Bekennerbischof bis zu seiner Verbannung ging (1938 bis zum Kriegsende 1945).

Bronzetafel mit den Lebensdaten des Bischofs (1999)

Taufbecken (gefertigt 1864), an dem das Kind Johannes (damals noch mit "h" geschrieben) Baptista Sproll noch am Tag der Geburt (2. Oktober 1870) die Taufe empfing (Todestag: 4. März 1949)

Tafel mit dem Wappen des damaligen Weihbischofs Sproll und den Namen der investierten Pfarrer (bis November 1923)











Quellen

